

# Arbeiter-Zeitung

Donnerstag, 8. August 1929  
11. Jahrg. Nummer 182

Preis: Inland 0,60 RM., monatlich 2,00 RM., Einzelnummer 10 Pf.  
Ausland: Die Jahrgangspost des Reichsgebietes über deren Raum 12 Pf., Ausland und Fernostgebiete 18 Pf. Fernostgebiete über deren Raum 10 Pf. — Schluss der Inseratenannahme: am Freitag 15 Uhr, in den Fernost-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1929 ermordet)

Verlagsstellen: Breslau 18, Kreuzberg Str. 60, Tel. 200 34.  
Kriegsstraße 50, Tel. 230 08. Geschäftsverteilung: Breslau, Kreuzberg Str. 60, Tel. 230 08. Geschäftsverteilung: Breslau, Kreuzberg Str. 60, Tel. 230 08.  
Kriegsstraße 50, Tel. 230 08. Geschäftsverteilung: Breslau, Kreuzberg Str. 60, Tel. 230 08.  
Kriegsstraße 50, Tel. 230 08. Geschäftsverteilung: Breslau, Kreuzberg Str. 60, Tel. 230 08.

## Um die Ursache der Waldenburger Grubenkatastrophe Zahl der Toten auf 32 gestiegen! Wettereintragungen im Jahrbuch — Weshalb hat der sozialdemokratische Betriebsrat nichts zur Vermeidung der Katastrophe unternommen?

Von den im Knappschaftslazarett untergebrachten Schwerverletzten verstarben gestern nachmittag der Schlosser Richard Wille und der Schlepper Rudolf Schön. Damit hat sich die Zahl der Toten der Katastrophe in Nieder-Hermisdorf auf 32 erhöht. Von den drei weiteren Verletzten, die noch im Lazarett liegen, befindet sich einer in Lebensgefahr. Nur zwei dürften am Leben erhalten bleiben.

Waldenburg, 7. August.

Sofort nach der gräßlichen Katastrophe auf der Glückhills-Friedenshoffnung-Grube stellte die „Arbeiter-Zeitung“ als einziges Blatt in Schlesien fest, daß die Schuld an dem Tod der 30 Arbeiter einzig und allein die Grubenverwaltung und das Bergamt tragen. Die bürgerlichen Blätter versuchten, die Schuld den Arbeitern in die Schuhe zu schieben. Die sozialdemokratische „Bergwacht“ schrieb von der „ehrlichen Bemeinerung der Grube“ und meinte, an der Katastrophe sei der plötzliche Witterungsumschlag über Lage schuld.

wahr vorausgesetzt, wird durch diese Eintragungen des Betriebsrates ins Jahrbuch die Schuld der Grubenverwaltung und des Bergamtes um ein weiteres erhöht. Was machen aber die „Bergwacht“-Redakteure daraus? — Sie schließen den Artikel mit folgenden Sätzen:

„Nachdem nun Oberberghauptmann Flemming sowie Ministerialdirektor Pappfeld als Leiter des Grubensicherheitswesens mit Oberbergrat Weber die Untersuchung in die Hand genommen, haben wir das Vertrauen (!), daß sie auch allen diesen von uns angebotenen Vorgehen nachgehen und damit bewirken werden, daß die Ruhe in unserem Revier wieder einkehrt und auch dafür sorgen, daß alles aufgebodet wird, um derartige Katastrophen zu vermeiden.“

Alle Bergarbeiter des niederschlesischen Kohlenreviers waren über die Schreibweise der „Bergwacht“ aufs äußerste empört. Das veranlaßte die Redakteure dieses Blättchens am 5. August, also acht Tage nach der Katastrophe,

Die „Bergwacht“-Redakteure haben Vertrauen. Zu wem? Zu den Beamten der Bergbehörde. Dabei sind es die Leute, von denen einer folgende Bekanntmachung auf der Unglückszeche veranlaßt:

**Bekanntmachung**  
Auf Grund des § 96 der Allgemeinen Bergpolizei-Verordnung ist von dem Revierbeamten des Bergreviers West-Waldenburg die Ausnahmegenehmigung, vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs, erteilt worden, daß die gebrauchten Wetter aus dem Ueberbrechen 14 a in den Bauen der 15. Abteilung und diejenigen gebrauchten Wetter aus dem Ueberbrechen 23 in den Bauen der 11. Abteilung weiter verwendet

in den letzten sieben Monaten 19 mal ins Jahrbuch den Vermerk gemacht hat: „Die Abteilung bei der Befahrung nicht wetterfrei befunden.“

Desgleichen soll die Eintragung „Die Sicherheitslampen sind nicht in Ordnung“ des öfteren erfolgt sein. Die Behauptungen der „Bergwacht“ als

werden dürfen. Der Betriebsrat hat hiervon Kenntnis erhalten.

Waldenburg, den 15. Juli 1929.  
Der Preussische Revierbeamte  
des Bergreviers West-Waldenburg,  
gez. Berger.

Der Artikel der „Bergwacht“ ist lediglich zur Verhütung der Bergarbeiter und zur Reinigung des sozialdemokratischen Betriebsrates bestimmt. In der oben zitierten Bekanntmachung heißt es ausdrücklich: „Dem Betriebsrat wurde hier von Kenntnis gegeben.“ Wir fragen: Wenn dem Betriebsrat bekannt war, daß die Abteilung wetterfrei war und daß obendrein die Sicherheitslampen in Ordnung waren, weshalb hat er außer den Eintragungen ins Jahrbuch nichts gegen die Mißstände unternommen? Weshalb hat er gegen die Genehmigung des Revierbeamten keinen Einspruch erhoben? Weshalb hat er nicht die Verhütung einer Protestaktion aufgefodert?

Die Antworten auf unsere Fragen sind einfach: Entweder sind die von der „Bergwacht“ zitierten Eintragungen ins Jahrbuch gar nicht vorhanden, oder der sozialdemokratische Betriebsrat hat von der Gefahr, in der die Kumpels schwebten, gewußt, aber nichts dagegen unternommen. Die Sozialdemokraten hielten sich eben verpflichtet, nicht an das Leben und die Gesundheit der Kameraden, sondern an die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, das heißt an die Steigerung der Kohlenförderung zu denken. Was die Folgen dieser sozialdemokratischen Einstellung sind, hat die Katastrophe gezeigt.

Nicht um die Verhütung der Bergarbeiter soll man jetzt besorgt sein, sondern um die Herstellung der Sicherheit in den Gruben! Die kommunistische Fraktion im Landtage hat in ihrem Antrag eindeutig gesagt, was notwendig ist: Bestrafung der Schuldigen! Die Untersuchung haben die Bergarbeiter schon längst abgeschlossen.

## Begeisterte Kampfstimmung der englischen Textilarbeiter

Gewerkschaftsbürokraten bereiten Verrat vor — Deutsche Textilarbeiter, übt Solidarität!

London, 7. August. Die Führer der Textilarbeiterverbände haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den gewaltigen Textilarbeiterkampf in Lancashire abzumürgen. Auf Grund einer Vereinbarung mit den Unternehmerverbänden machte das Exekutivkomitee des Spinnerarbeitsverbandes den Arbeitern den Vorschlag, auf der Basis einer fünfprozentigen Lohnkürzung mit den Unternehmern Verhandlungen aufzunehmen.

gebrochen sei. Ungefähr 40 Prozent der Spinnereien sind stillgelegt worden.

Al London, 7. August. In Kalkutta kam es am Dienstag zwischen streikenden Spinnereiarbeitern und der Polizei zu schweren Zusammenstößen, in deren Verlauf 8 Personen getötet und über 20 verletzt wurden. Die Polizei hat Verstärkung erhalten, da die Lage von Stunde zu Stunde eskaliert wird. In den letzten Tagen sind weitere 35 Mühlen geschlossen worden. Insgesamt beträgt die Zahl der Streikenden 200.000.

Die Delegiertenversammlung der Spinnereiarbeiter nahm auf einer Sitzung in Manchester zu diesem Vorschlage Stellung und lehnte ihn nach kürzlicher Debatte mit großer Mehrheit ab.

Eine Delegiertenversammlung der Kontrollmänner, die am Sonntag tagte, lehnte ebenfalls die Verhandlungsvorschläge der Gewerkschaftsmitglieder auf Grundlage einer Lohnherabsetzung um fünf Prozent ab.

Unter der Arbeiterschaft herrscht eine begeisterte Kampfstimmung.

Wie der „Sunday-Express“ mitteilt, hat ein Teil der Gewerkschaftsführer der Spinnereiarbeiter bereits mit den Arbeitgebern Unterhandlungen über eine Lohnkürzung von 5 Prozent aufgenommen.

Deutsche Textilarbeiter, leistet keine Streikbrecherarbeit! Organisiert den Kampf um eigene Forderungen! Der Kampf der englischen Kollegen ist euer Kampf!

## 75 Tote bei einer Grubenexplosion in Japan

Tokio, 6. August.

Infolge einer Explosion in der Kohlengrube Kaschinai in Hokkaido wurden 75 Bergarbeiter getötet und fünf verletzt.

Die Aufräumarbeiten auf der Kaschinai-Grube sind in vollem Gange. Ein weiterer Arbeiter, der bei der Explosion schwer verletzt wurde, ist inzwischen seinen Wunden erlegen. Vor der Einsicht der Grube stehen die Angehörigen der Verunglückten sowie größere Arbeitermassen.

## Gewaltiger Spinnerstreik in Indien 200.000 Streikende

Polizei tötet 8 Arbeiter und verletzt 20 schwer  
Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus London, daß in Kalkutta, Indien, ein großer Streik in der dortigen Jute- und Baumwollspinnerei aus-

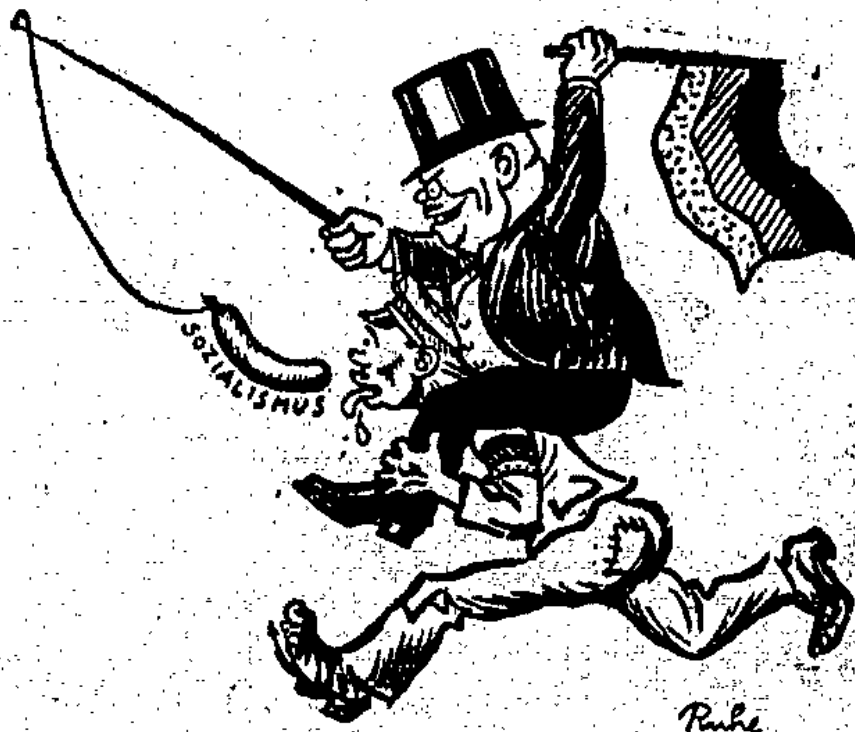
## Die Haager Konferenz eröffnet

Saag, 6. August.

Heute, Dienstag, kurz vor 11 Uhr wurde die Haager Konferenz eröffnet. Es wurden die üblichen Begrüßungsansprachen gehalten. Als erster sprach der holländische Außenminister van Molland, ihm folgte Briand und als nächster Gustav Stresemann. Dieser stellte sich wieder einmal als Zukunftsleser vor, der alle möglichen Dinge im voraus sieht. Es sei notwendig, die Konferenzarbeit mit „Freudigkeit“ zu machen. Die Ablehnung, die das Schiedsgericht der Imperialisten untereinander unter der werktätigen Bevölkerung findet, tat Stresemann mit der Erklärung ab, „man könne solche Arbeit eben nicht durchführen und erwarten, 99 Prozent der Bevölkerung hinter sich zu haben.“ Er warden, der englische Vertreter, beschränkte sich, Hermann Müller und Poincaré „baldige Genesung“ zu wünschen. Damit war die öffentliche Sitzung beendet.

Nachmittags 4 Uhr begann die erste Verhandlungssitzung. Sowohl den eröffnete die Diskussion mit einer langen Rede, in der er den englischen Widerspruch gegen den Young-Plan in folgenden Punkten zusammenfaßte: England ist gegen den Verteilungsschlüssel, gegen die Art der Verteilung und gegen die Bestimmungen des Young-Planes über die Sachlieferungen.

Die Diplomaten und Staatsmänner der imperialistischen Staaten sind nach dem Haag zu der sogenannten Liquidationskonferenz gefahren, die angeblich eine endgültige Regelung der Reparationen bringen soll. Die Vorarbeiten zu dieser Konferenz, soweit sie die Internas und Einzelheiten angibt, wurde von den Staatssekretären in monatelanger Vorarbeit hinter den verschlossenen Türen der kapitalistischen Ministerien durchgeführt. Die große Masse der Arbeiter erfährt von diesen Vorarbeiten nichts. Sie ist angewiesen, auf die wenigen Neuigkeiten, die die Minister der kapitalistischen Staaten ab und zu in den Parlamenten zur Beeinflussung der Stimmung machen. Diese Konferenz soll einen endgültigen Abschluß über die Verhandlungen bringen, die seit zehn Jahren über Reparationen, Kriegskostenbezahlung usw. geführt werden. Der Young-Plan, der auf der letzten Konferenz der Imperialisten angenommen wurde, soll hier seine endgültige Annahme finden. Wenn man die Presse und



Ruhe

„Republik, das ist nicht viel, Sozialismus heißt das Ziel!“ (Eine bekannte Agitationsphrase der „linken SPD.“)

Die Verhandlungen der Staatsmänner verfolgen, so zeigt sich sofort für jeden, daß selbst über diese Fragen keine endgültige Übereinstimmung erzielt ist, und daß über diese laufenden Fragen noch die stärksten Differenzen vorhanden sind...

betont weiter, daß Briand in Snodden einen anderen Gegner haben werde, als in Chamberlain. Der „Manchester Guardian“ schreibt, die Interessen Englands könnten in keinen größeren und stärkeren Händen sein, als in denen Snoddens...

Dieser kleine Auschnitt aus den Differenzen zwischen den kapitalistischen Staaten zeigt der Arbeiterschaft, was es mit allem Friedensgerede auf sich hat. In seiner Sonntagsausgabe versuchte der „Vorwärts“, den Beginn der Haager Konferenz vor der Arbeiterschaft zu glorifizieren...

Aber schon am nächsten Tage warf der Sozialdemokratische Pressedienst diese Friedensphrasen des „Vorwärts“ über den Haufen...

„Die Haager Konferenz wird nun zeigen, ob Briand den Rest von Kredit, den man ihm auch in Deutschland noch schenkt — und sei es auch nur, weil man keine besseren bürgerlichen Verständigungspolitikern am französischen Horizont erblickt — verdient, oder ob er vor lauter tollkühnen Umwegen schließlich das Ziel der deutsch-französischen Verständigung aus den Augen verloren hat...

Nun, die englische Regierung ist nach der Auffassung des „Vorwärts“ eine Linkregierung. Aber sie vertritt, nach dem Urteil der englischen Kapitalisten, die Interessen der Kapitalisten Englands besser, wie jede andere bisher.

Verlauf der Haager Konferenz zur weiteren Desillusionierung der Arbeiter beitragen wird.

Die Arbeiter werden die Kauferei zwischen den einzelnen Kapitalisten mit Interesse verfolgen, weil sie für das Proletariat Zeichen der Differenzen in der imperialistischen Entwicklung der kapitalistischen Staaten sind...

# Nachflänge zum Nürnberger Mörder-Treffen

Berlin, 7. August. Aus Nürnberg wird uns über die Faschistenparade am Sonntag und die Überfälle auf die Arbeiterschaft noch gemeldet: Statt der 170 Sonderzüge mit 100 000 uniformierten Nationalsozialisten trafen im ganzen 15 Züge ein...

anwaltschaft wurde die Leiche hierauf zur Bestattung freigegeben und zunächst nach Rheinsberg geschafft. Wie mitgeteilt wird, hat Dr. Bombe in seiner Kodische einen Abschiedsbrief, gerichtet an den Präsidenten des Landgerichts III Berlin hinterlassen...

## Stahlhelm provoziert — Arbeiter werden verhaftet

München, 7. August. Anlässlich des Stahlhelmtages in München kam es infolge Provokationen seitens des Stahlhelms zu Zusammenstößen. Diese nahm die Justiz zum Anlass, acht Arbeiter den Prozess zu machen...

## Reichswehrsoldat in den Tod gejagt

U. Hensburg, 6. August. Ein Reichswehrrangehöriger der 2. Fahrbatterie in Rendsburg, der sich hier auf Urlaub bei seinen Angehörigen befand, hat sich erschossen...

## Französische Soldaten lehnen sich auf

Paris, 6. August. 400 französische Reservisten im Lager von Saint Susanne Mailly weigerten sich, nach einem Übungsmarsch weiterhin Dienst zu tun...

## Auf die Streikenden wird geschossen

Zu den Ereignissen im Bergwerksbezirk Lupeny wird noch ergänzend gemeldet, daß auf Anforderung der Grubendirektion drei Kompanien Gendarmerie und zwei Abteilungen Militär nach Lupeny herbeordert wurden...

## Judenpogrome in Litauen

Romna, 6. August. In den ersten Tagen des August führten die Faschisten, unterstützt von der Polizei, in verschiedenen Orten, insbesondere in Siobodla, einem Vorort von Romna, ungeheure Judenpogrome durch...

## Mord rast in den amerikanischen Gefängnissen

U. Newport, 7. August. Aus dem Zuchthaus in Ransh (Ranfas) ist eine Reihe Gefangener ausgebrochen. Nach den ersten vorliegenden Meldungen sollen zwei getötet und mehrere verletzt worden sein...

So zeigt sich denn auch, daß die sogenannte Liquidationskonferenz keineswegs eine Festigung des Friedens bedeutet. Diese Liquidationskonferenz ist nichts anderes, als die vorläufige Regelung der Zahlungsleistungen der besiegten Staaten an die Siegerstaaten.

Aber selbst über diese Angelegenheit besteht trotz der grundsätzlichen Anerkennung des Young-Planes durch die imperialistischen Staaten keineswegs eine vollständige Übereinstimmung zwischen den einzelnen beteiligten nationalen Kapitalistengruppen...

Frankreich	1046,5	Millionen	Mark
Britisches Reich	409,0	„	„
Italien	213,7	„	„
Belgien	115,5	„	„
Rumänien	20,1	„	„
Serbien	84,0	„	„
Griechenland	7,0	„	„
Portugal	13,2	„	„
Japan	13,2	„	„
Polen	0,5	„	„
USA	66,1	„	„

Insgesamt Jahresdurchschnitt: 1988,8 Millionen Mark

Gegen diesen Verteilungsplan haben neben England auch die kleinen Gläubigerstaaten Einspruch erhoben. Ueber die Punkte wird also auf der Haager Konferenz zwischen den einzelnen Beteiligten eine mühe Kauferei entstehen, die, nach der Ansicht aller Beteiligten, längere Zeit in Anspruch nehmen wird...

Der zentrale Angriff fand auf das Café Mehl statt, in dem sich das Büro des kommunistischen Jugendverbandes und der Roten Hilfe befanden. Ein Korps von 500 bis 600 Nazis versuchte das Lokal zu stürmen und unterführte den Angriff durch zahlreiche Revolvergeschüsse...

## Werst die Faschisten aus den Betrieben? Bekundet in Belegschaftsversammlungen euren Abwehrwillen gegen diese Mörderhande und bildet Betriebschutzorganisationen!

Nach Meldungen vom NSD. wurden an den Tagen des Nazi-Reichsparteitages allein 75 Personen, durch Überfälle der Faschisten verletzt, darunter ein ganzer Teil Schwerverletzte, in den Kranlehäusern eingeliefert.

U. Nürnberg, 6. August. Ein Nationalsozialist aus Lorch a. Rh., der bei den Zusammenstößen am vergangenen Sonntag schwer verletzt wurde, ist im Theresienkrankenhaus in Nürnberg gestorben.

## Nichter Bombe tot aufgefunden

Es liegt Selbstmord vor

U. Jochlin, 7. August. Am Dienstagvormittag wurde an einem Waldrande in der Nähe des Ufers des Bilton-Sees bei Jochlin die Leiche des seit Tagen vermissten Landgerichtsdirektors Dr. Bombe von einem Rheinsberger Fischer aufgefunden...

Der Fischweiber Hagen, der die Leiche aufgefunden hat, hatte am Seeufer eine Reuse aufgestellt, und als er sich mit seinem Kahn längere Zeit in der Nähe des Ufers aufhielt, fiel ihm auf, daß vom Strand her ein sehr harter Berührungsgewand nach dem Wasser herüberkam...



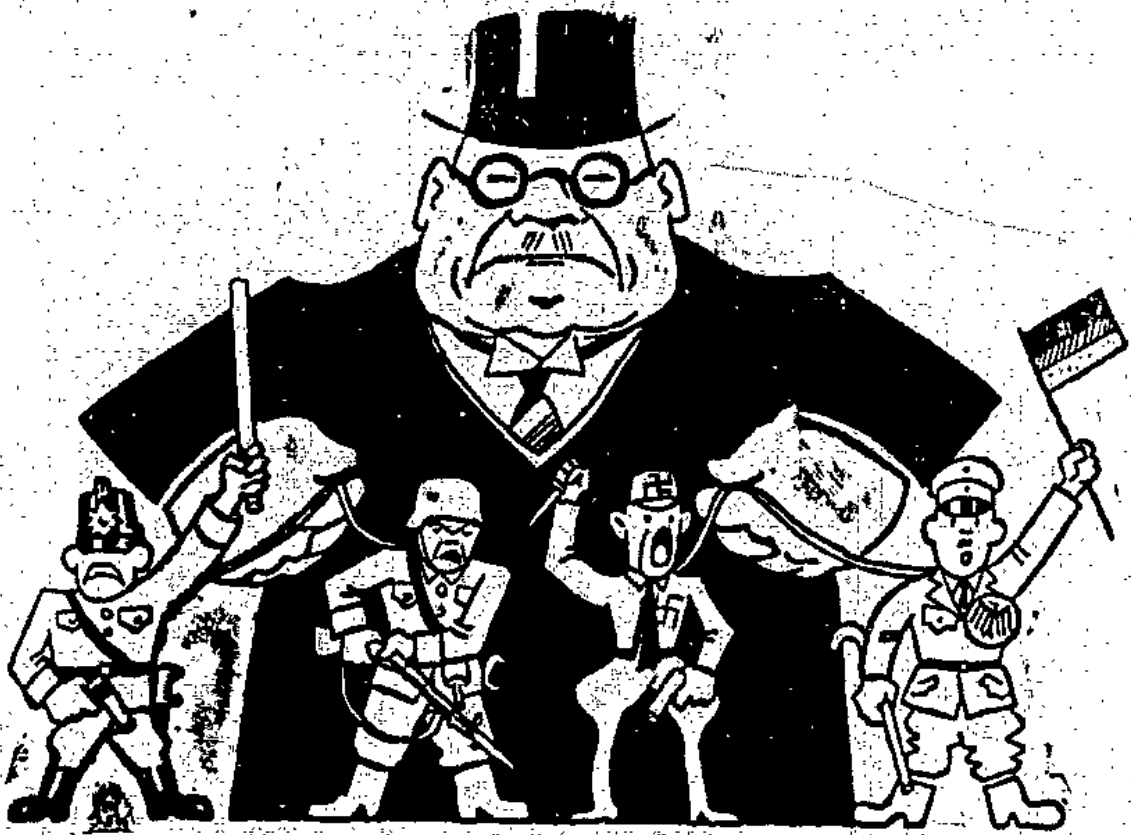








# Verfassungsbilderbogen 1929



Artikel 1: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus“



Artikel 109: „Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich“



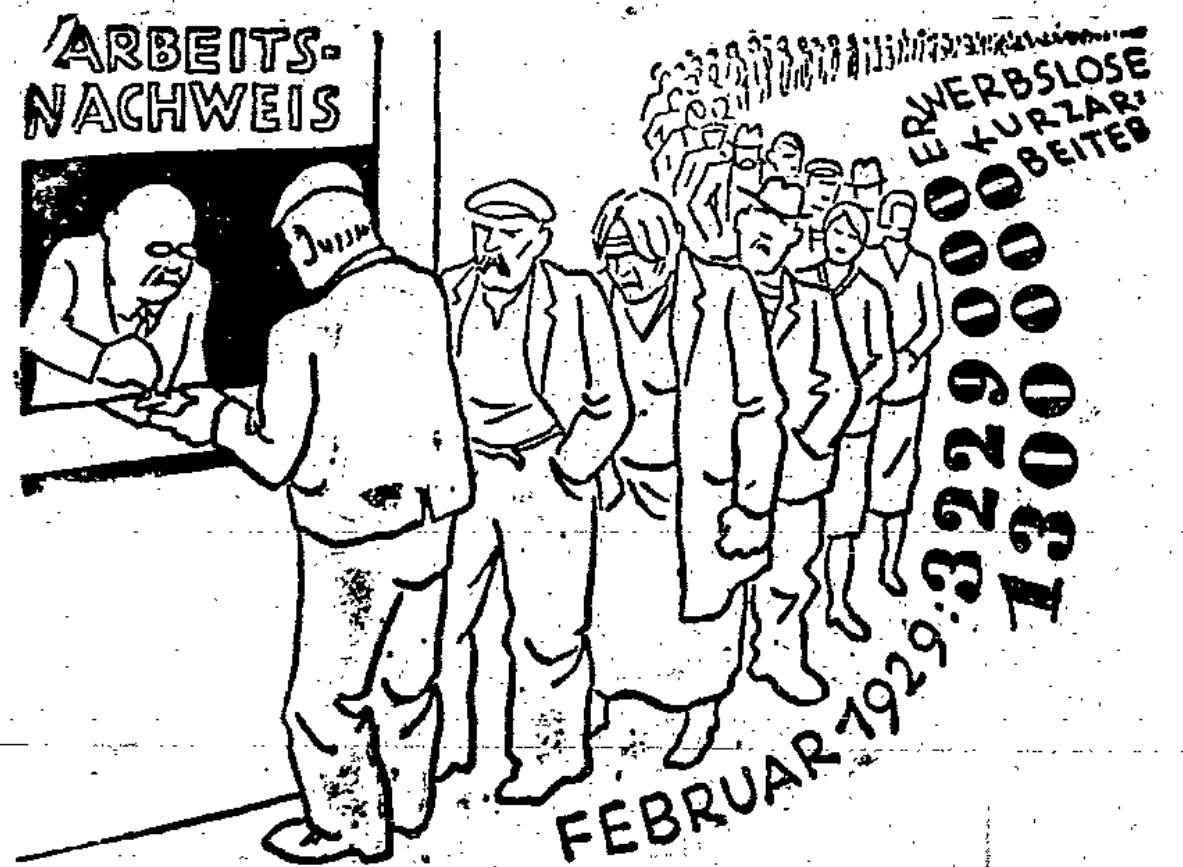
Artikel 123: „Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln“



Artikel 134: „Alle Staatsbürger ohne Unterschied tragen im Verhältnis ihrer Mittel zu allen öffentlichen Lasten nach Maßgabe der Gesetze bei“



Artikel 151: „Die Ordnung des Wirtschaftslebens muß den Grundsätzen der Gerechtigkeit mit dem Ziel der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle entsprechen“



Artikel 163: „... Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben ...“



Artikel 48: „Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reiche die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört und gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten“

**Die Verfassung hebt die Verfassung auf!**